

Steuern... 1920...



Die Spaltige... 1920...

Schwarzwälder Tageszeitung für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

No. 270 Druck und Verlag in Ulmsteig. Mittwoch, den 17. November. Nummernblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Sozialisierung und Truſt.

Indessen vollzieht sich in den deutschen Landen eine Art Sozialisierung auf andere Weise, nämlich von der Unternehmerseite her. Träger dieser Bewegung ist Herr Hugo Stinnes. Er ist nicht mehr Person, er ist Programm. Sein Ziel ist Steigerung der Produktion, Zusammenfassung der wirtschaftlichen Kräfte. Sein Weg: Verarbeitung des Rohstoffs zum Feinprodukt (Typisierung) und Beherrschung der Güterverteilung und Güterverfrachtung. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Gesellschaft, die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft und der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation haben sich unter seiner Führung zur Rhein-Elbe-Union zusammengeschlossen, und der weitere Schritt Föderation war der Anschluß des Siemens-Schuckert-Konzerns an diese Union. Wenn die finanzielle Kraft dieser neuen Industrie-Gruppe unter Zugrundelegung des Jahresumsatzes zahlungsmäßig erfasst werden soll, kommt man auf eine Summe von etwa 2 1/2 Milliarden Mark.

Aus der Form der Kartell- und Syndikatwirtschaft ist das deutsche Wirtschaftsleben in die Form des Truſts eingetreten, doch im Vergleich zu Amerika mit dem Unterschied, daß den Wirtschaftseinheiten die Selbständigkeit gewahrt bleibt. Man ist versucht, den Gedanken des Bismarck'schen föderativen deutschen Staatenbunds in das Wirtschaftliche überlegt zu sehen. Ähnlich dem erwähnten Zusammenschluß der Rhein-Elbe-Union mit dem Siemens-Schuckert-Konzern, haben wir bereits eine ganz erhebliche Zahl von föderativen Industriebänden. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft hat sich das Peltan & Guilleaume Carlswerk angegliedert (zum Teil unter Zuhilfenahme von amerikanischem Kapital) und ist dadurch Teilhaberin der luxemburgischen Hüttenwerke Burbach-Eich-Düdelingen geworden; auf der anderen Seite hat sie mit der Auer-Gesellschaft und - hier greifen die Interessen über - mit Siemens & Halske, unter geplanter Angliederung der Vereinigten Glaswerke, den Grund zu einem deutschen Glühlampenmonopol gelegt. In der chemischen Industrie sind die acht führenden Werke zu einem Farben- und Stoffsmonopol vereinigt.

Es im Arbeg und in der Nachkriegszeit entstandenen Kapitalvereinigungen, unter denen man sich nicht nur Industriekonzerne, sondern auch Händlerfirmen vorzustellen hat, sind nach der gleichen Richtung bestrebt, die Grundtagen ihrer Tätigkeit zu verbreitern im Sinne der Zusammenfassung der Kräfte und der Erhöhung der Produktion. So Peter Klöckner, der seine Interessen unter der Führung des Lothringer Hüttenvereins zusammenstellt, welcher Verbindung die Geisweider Eisenerze, die Hünigsborn-Grube und die Georgs-Marienhütte sicher angehören werden, und der die Mannsberg-Werke und die Düsseldorf Eisenindustrie noch angegliedert werden dürfte; nur eine technische Frage ist es ferner, wie die Interessen Klöckners in der Maschinenindustrie in diesen Konzern einbezogen werden. In gleicher Richtung bewegen sich die industriellen Interessen der Stumm, der Böschling und der Daniel, von denen die Interessen der Legehanneten auch nach Hamburg übergriffen (Deutsche Werft) und sich zum Teil mit denen der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin und der Papag (Hamburg-Amerika-Palettfabrik-Aktiengesellschaft) kreuzen, wo wieder die Interessen mit Stinnes sich kreuzen.

Im Bankgewerbe das gleiche Bild, wo die Deutsche Bank, die Führung unter den Konzernen auch wieder durch die zahlenmäßige Höhe des Aktienkapitals dazumit Gelegenheit nimmt. Ebenso im Brauereigewerbe, wo durch den Zusammenschluß von Schultheiß und Paphenhofer die größte Lagerbierbrauerei der Welt entstanden ist.

Das wirtschaftliche Ziel der besten Ausnutzung aller Produktionskräfte kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich hier in erster Linie um eine gegen die Sozialisierungsbestrebungen gerichtete kapitalistische Bewegung handelt. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß auf dem Wege privatrechtlicher Organisation das Ziel der wirklichen Förderung der Produktion erreicht werden kann.

Für uns handelt es sich darum, das System zu finden, das in der Lage ist: 1. die Produktion zu heben, 2. den Finanzen des Reichs aufzuhelfen.

Das Produkt zu verbilligen und 4. unseren internationalen Kredit zu stärken. Was die Verstaatlichung der Betriebe derzeit unmöglich macht, das ist, wie das „Domb. Fremdenbl.“ schreibt, einmal der Umstand, daß zur Ablösung der Betriebe enorme Abfindungssummen nötig wären, die das Reich auszuführen nicht in der Lage ist; daß ferner, wie alle Versuche gezeigt haben, der staatliche Betrieb die Produktion verteuert; daß endlich Deutschlands wirtschaftlicher Aufbau ohne fremdländischen Kredit unmöglich ist, aber das ausländische Privatkapital sowohl wie die ausländischen Sachverständigen auf der Finanzkonferenz in Brüssel haben erklärt, daß man Deutschland keinen Kredit gewähren werde, wenn es zur Sozialisierung schreite.

Auf der anderen Seite muß die Frage geprüft werden, ob die Vertruſtung, d. h. die Zusammenfassung der wirtschaftlichen Betriebe nach Wirtschaftsgebieten auch die Grundlage abgeben kann für das Zusammenarbeiten aller einbezogenen Wirtschaftskräfte, d. h. für das Zusammenarbeiten des Unternehmertums mit der Handarbeiter- und Angestelltenchaft. Da ist denn hervorzuheben, daß der Gedanke der Beteiligung des Arbeiter am Unternehmen gerade von den Kreisen ausgegangen ist, die heute die Träger des Truſtgedankens sind. Der Gedanke der Beteiligung der Arbeiter und Angestellten auf dem Weg über die Kleinaktie, die heute wieder im Vordergrund der Meinungen steht, ist bereits vor zwei Jahren von der Rhön-Verghab-A.-G. angeregt worden. Und hier liegt die Möglichkeit des Ausgleichs der Interessen der einzelnen Wirtschaftskräfte.

Neues vom Tage.

Der Reichskanzler in Köln.

Köln, 16. Nov. Im Gürtenichsaal sprach gestern Reichskanzler Fehrenbach über die Lage in Deutschland in ähnlicher Weise wie am Sonntag in Düsseldorf. Seine Worte: Den Krieg hat weder das deutsche Volk, noch die damalige Regierung, noch der deutsche Kaiser gewollt, wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen. Der Kanzler sagte: Er hoffe, wenn auch nicht von der Gegenwart, so doch von der Zukunft, daß die ehemaligen Feinde den Teil der Schuld, der sie angeht, auf sich nehmen werden. Wir hoffen von der sich durchziehenden Weisheit der Menschheit, daß der unmögliche Vertrag von Versailles geändert wird.

Zur Abstimmung in Oberschlesien.

Berlin, 16. Nov. Der Deutsche Schutzbund teilt mit: Die Sonderzüge, die die stimmberechtigten Oberschlesier aus dem Reich in das Abstimmungsgebiet bringen, werden geheizt sein. Um eine gute Beheizung unter allen Umständen sicherzustellen, werden die Sonderzüge mit Heizwagen versehen. Die Sonderzüge fahren mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde, also annähernd mit 2-Jug-Geschwindigkeit. Für alle kranke oder kriegsbeschädigte Stimmberechtigte stehen Wagen 2. Klasse zur Verfügung. Alle Vorbereitungen für die Reise und die Unterbringung der Stimmberechtigten sind so getroffen, daß niemand von der Teilnahme an der Volksabstimmung zurückzusehen braucht, selbst wenn der Termin in die kältesten Wintertage fällt.

Der Fall Girich.

Berlin, 16. Nov. Der Handtausch des Reichstags behandelt gestern die von dem deutschnationalen Abgeordneten Verkhoff erhobene Beschuldigung gegen den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Girich, dieser habe ihn (Verkhoff) für seine Maßnahmen zu gewinnen versucht, indem er Geschäftsverträge versprach. Der Reichswirtschaftsminister erklärte, die eingeleitete Untersuchung habe noch keine völlige Klärung des Falls ergeben. Wogegen Dr. Girich ist auf seinen Antrag ein Disziplinarverfahren eingeleitet, dessen Ergebnis der Ausschuss abwarten will.

Reichsgesandter in Darnstadt.

Berlin, 16. Nov. Laut „Borndorfs“ wird an Stelle des bisherigen Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes in Darnstadt der Graf Verchenfeld als Bevollmächtigter der Reichsregierung mit dem Titel „Gesandter bei der sächsischen Regierung“ beurlaubt.

Fremde Schiffsahrtsgesellschaften in Hamburg.

Hamburg, 16. Nov. Der „Hamburger Korrespondent“ erfährt, daß amerikanische und englische Schiffsahrtsgesellschaften beabsichtigen, im Hamburger Hafen eigene Kantinen zu schaffen.

Die Hilfspolizisten in der Backstube.

Berlin, 16. Nov. Die deutschnationalen Abgeordneten Biener und Kiesenberg, beide Bäckermeister, haben im Reichstag eine Anfrage über einen Vorgang eingebracht, der auf einer Innungsverammlung der Bäcker-Innung zu Frankfurt am Main am 18. Okt. zur Sprache gebracht worden ist. Danach hat am 16. Okt. ein Frankfurter Bäckermeister morgens halb 6 Uhr in seiner Backstube zwei Hilfspolizisten angetroffen, die über eine Kauer in die Bäckerei geklettert waren, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Bei einem anderen Bäckermeister haben die Polizisten zu dem gleichen Zweck mit Dietrichen die Haustür geöffnet und vier Fensterscheiben eingebrochen. Die beiden Abgeordneten richten an die Regierung die Anfrage, ob sie bereit ist, einer Wiederholung solcher Rechtsverletzungen mit allem Nachdruck vorzubeugen.

Das Geschäft Vandeklips mit Rußland.

Stockholm, 16. Nov. Nach der Meldung des New-York „American“ werde die amerikanische Regierung den Geschäftsabschluß der New Yorker Bankgesellschaft Vandeklip und Genossen mit der Sowjetregierung in Moskau nicht bestätigen.

Der Krieg im Osten.

Der bolschewistische Vertreter in Riga erwidert den Vertretern Polens Widerspruch gegen die Unterzeichnung des Ukrainers Petljura durch die polnische Regierung. Er betrachte dies als eine Verletzung des Friedensvertrags. Die Sowjetregierung werde gegen Polen zu den Waffen greifen, wenn die polnische Regierung ihre Haltung nicht ändere.

London, 16. Nov. Lloyd George wird noch in dieser Woche die Frage betreffend das Handelsabkommen mit der Sowjetregierung besprechen.

Paris, 16. Nov. Die Wahlen in Griechenland haben in Paris Bestürzung hervorgerufen. Der „Matin“ glaubt aber versichern zu dürfen, daß die Verbandsmächte die Rückkehr des Königs Konstantin, trotzdem sich die griechische Volk mit großer Mehrheit für ihn erklärt hat, nötigenfalls mit Gewalt verhindern werden. Das ist das „Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker“!

Der Wahlausfall in Griechenland.

Athen, 16. Nov. Nach den letzten Nachrichten sind 250 Anhänger des Königs Konstantin und nur 118 Anhänger des Venizelos gewählt. Venizelos selbst und alle seine Minister mit Ausnahme von zweien sind durchgefallen. Weder in Mazedonien noch in Epirus sind sie durchgedrungen. Die Regierung ist zurückgetreten.

London, 16. Nov. Nach einer Meldung des „Temp“ aus Konstantinopel sind dort sieben Dampfer mit 13 000 Flüchtlingen aus der Krim eingetroffen. 18 000 weitere Flüchtlinge warten in der Krim auf Abfertigung. Man wird aber nur die Verwundeten, Frauen und Kinder fortschaffen können.

Der Banbit Holz wieder im Land.

Auerbach i. S., 16. Nov. Der seit längerer Zeit ver schwundene Bandensilberer Holz drang gestern abend mit seinem Genossen Gödel in die Wohnung eines Fabrikanten ein und ergriffte die Herausgabe der ganzen Barthschaft von einigen tausend Mark. Darauf beschwanden die Räuber im Dunkel.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Nach amtlicher Feststellung ist das Ergebnis der Landtagswahlen vom 14. November folgendes: Deutschnationaler Volkspartei 20 (bisher 13), Deutsche Volkspartei 18 (4), Demokraten 8 (22), Zentrum 1 (0), Sozialdemokratie 27 (42), Unabhängige rechts 13, links 3 (bisher zusammen 15), Kommunisten 6 (0). Die Deutschnationalen haben also 7 Sitze gewonnen, Deutsche Volkspartei 14, Zentrum 1. Die Sozialdemokratie hat 7 Sitze zuzüglich an die Radikalen verloren, darüber hinaus aber weitere 8 Mandate, die ihr von den Deutschnationalen und vom Zentrum abgenommen worden sind. Die der Demokratie verloren gegangenen Stimmen scheinen fast ausnahmslos der Deutschen Volkspartei zugute gekommen zu sein; der Verlust der demokratischen Partei mit 14 Mandaten macht gerade den Gewinn der Deutschen Volkspartei aus. Die Kommunisten haben einen Gewinn von 6 bzw. 9 Mandaten zu verzeichnen, während die gespaltenen Unabhängigen nur 1 weiteres Mandat erhielten; tatsächlich hat die Partei der

unabhängigen einen Verlust von zwei Sitzen zu wagen, denn die 3 linksunabhängigen sind parteipolitisch den Kommunisten zuzurechnen.

Die Wahlen brachten, wie bisher sämtliche Neuwahlen im Reich, einen starken Nach rechts. In der seitherigen Nationalversammlung hatten die beiden sozialistischen Parteien zusammen 57, die bürgerlichen 39 Sitze. Da aber die Unabhängigen in der Opposition waren, so vereinigte sich die sozialdemokratische mit der demokratischen Partei zum sogenannten Regierungsbündnis, der mit 64 (42 und 22) gegen 32 Stimmen der Opposition eine tragfähige Zweidrittelmehrheit ergab. Die Lage ist jetzt wesentlich verschoben. Die bürgerlichen Mandate machen fast die Hälfte aus, 47 gegen 49. Die Frage ist nun, wie in Sachsen eine Regierungsmehrheit zustande kommen kann. Eine rein bürgerliche ist zahlenmäßig nicht gut denkbar, eine rein sozialistische würde zu schwachen Säulen, auch wenn ihr die Demokratie beitreten würde. Es ist aber wohl sicher, daß die linksunabhängigen und die Kommunisten an der Regierungsbildung sich nicht beteiligen. Eine Koalition der Sozialdemokraten, Unabhängigen und Demokraten hätte schon von vornherein mit zusammen bloß 48 Stimmen nicht regierungsfähig. Es bliebe noch der Weg einer Verbindung von Sozialdemokratie, Deutsche Volkspartei, Demokratie und Zentrum. Dies ergäbe wohl die schwache Mehrheit von 54 gegen 42 Mandate, allein es erscheint fraglich, ob die Sozialdemokratie zurzeit zum Beitritt zur Koalition in Sachsen geneigter ist als im Reichstag und in Bayern und Württemberg. Das Beispiel des Reichstags, wo eine Minderheit (Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokratie) unter wohlwollender Neutralität der Sozialdemokratie die Regierung bildet, dürfte in Sachsen nicht so leicht nachzumachen sein. Immerhin dürfte noch die Bildung eines Geschäftsausschusses oder Beamtensprechers wie in Österreich offen stehen. Und damit würde man vermutlich gar nicht schlecht fahren.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 17. November 1918.

*** Zu den Ruhestand versetzt wurde Pfarrer Dekan Wunderlich in Althengstett, Dekanats Calw.**

Sparkastenscheck. Einer Vereinbarung zwischen dem hiesigen Postamt und der hiesigen Sparkasse zufolge werden am Schalter des Postamts Schecks auf die Sparkasse der Sparkasse Altensteig wie bar Geld angenommen. Jedermann, der mit der Post einen größeren Zahlungsbetrag, sei es in Einzahlungen oder in Begleichung größerer Beträge für Brief- oder Steuermarken, Telefongebühren etc. pflegt, wird im eigenen Interesse und im Interesse der Berechtigung der Zahlungssitten gut daran tun, sich ein Giro- und Scheckkonto bei der hiesigen Sparkasse eröffnen zu lassen.

Religiöse Vorträge. Der Evang. Volksbund veranstaltet hier im Saal des Gemeindehauses eine Reihe religiöser Vorträge, welche sich mit wichtigen Punkten des christlichen Glaubens befassen und deshalb allgemeinem Interesse begegnen sollen. Die Vorträge finden deshalb in dem von der Evang. Kirchspflege dem Evang. Volksbund zur Verfügung gestellten Gemeindehaussaal statt, weil sie hier ungehindert als im Gasthaus, im Wirtschaftsbetrieb, nur sich gehen können. Der erste Vortrag findet morgen Donnerstag Abend statt. Thema: Warum glauben wir an Gott? Eine recht zahlreiche Beteiligung an den Vorträgen wäre erwünscht. Neben den Frauen und Jungfrauen sind besonders auch die Männer willkommen und nicht zuletzt diejenigen, welche im Glauben wankend gewor-

den sind. Das Lokal sollte dabei für sie kein Hindernis sein, auch für diejenigen nicht, welche es seither gemieden haben. Siehe auch die Anzeige im Inseratenteil!

Der Wert der Mark in Pfennig vom 1. November: in Holland 6,7; Belgien 16,6; Norwegen 10,1; Dänemark 10,1; Schweden 7,0; Italien 27,5; London 7,1; New York 5,0; Paris 16,5; Schweiz 6,3; Spanien 7,9.

Reichseinnahmen aus der Zigarettensteuer. Der Ertrag der Steuer im deutschen Zollgebiet betrug 1919 aus Zigaretten 263,47 Mill. Mark und 441,80 Mill. Mark Kriegszuschlag, aus Zigarettenzoll 267,48 Mill. Mark und 453,18 Mill. Mark Zuschlag. Eine bedeutende Steigerung der Einnahmen war seit dem 2. Quartal 1919 zu verzeichnen, was einerseits auf die seit April strengere durchgeführte Einfuhrkontrolle, sowie auf die Preissteigerung vieler Zigarettenforten und dadurch bedingte Vorrücken in höhere Steuerklassen zurückzuführen ist.

Lebensmittel aus Amerika. Die Gesamtzahl der bis jetzt von Amerika nach Deutschland gekommenen und ausgehenden Lebensmittelpakete beläuft sich auf 30 000, was in amerikanischem Geld einen Wert von beinahe 1 1/2 Millionen Dollar beträgt. Ueber 3000 Tonnen Lebensmittel sind durch persönliche Geschenke von Amerika nach Deutschland gebracht worden.

Anweisung über Beförderungen. Für alle in den Monaten August bis Dezember 1914, Januar bis einschließlich April 1915, Januar bis einschließlich Juni 1916, Januar bis einschließlich April 1917 und 1918 beförderten Leutnants des Beurkundienstandes (Reserve und Landwehr) können die Anweisung (Patente) bei der Personal-Abteilung des Heeresabwärtungsamts Württemberg in Stuttgart, Kottbühlstraße, angefordert werden. Die Anforderungsscheine müssen Auf- und Zunamen, Tag der Beförderung und den Dienstgrad enthalten. Da die Postkosten auf die Reichskasse nicht übernommen werden dürfen, erfolgt die Zusendung als „Postpflichtige Dienstsache“ zu Lasten der betreffenden Offiziere.

Neues Geld. Auf Weihnachten sollen die ersten Ein- und Zweimarkstücke nach einem neuen Verordnungsverfahren ausgeprägt werden. Vielleicht folgen später auch Fünfmarkstücke. Edelmetall kommt bei diesen neuen Münzen nicht zur Verwendung.

Erhöhte Kinderzulagen für Beamte. Die Berliner „Germania“ erfährt, Reichsregierung und Reichstag seien nicht abgeneigt, kinderreichen Beamten in den großen Städten und Industriemittelpunkten erhöhte Kinderzulagen zu gewähren. Eine befriedigende Regelung der Einkommensverhältnisse sei in Kürze zu erwarten.

Erhöhung des Erdölpreises. Der Kleinverkaufspreis für Erdöl ist vom Reichswirtschaftsministerium für November auf 7,25 RM. das Liter erhöht worden.

Wildbad, 12. Nov. (Die Bewirtschaftung der Waldungen.) Im April hat die Stadtgemeinde durch Professor Dr. Wagner in Lützenau, dem jetzigen Vorstand der Forstdirektion, eine umfassende Prüfung und Begutachtung ihrer Waldungen bezüglich ihrer bisherigen und künftigen Bewirtschaftung vornehmen lassen. Das Gutachten liegt jetzt im Druck vor. Der hervorragende Sachverständige gibt in kurzer Umriss ein Bild der bisherigen Bewirtschaftung der Stadtwaldungen und im Anschluß hieran wertvolle Bemerkungen und Richtlinien für seine künftige Behandlung; namentlich legt Wagner großes Gewicht auf die Erhaltung der Schönheit des Waldes, wobei er den Standpunkt ver-

tritt, daß Pflege der Waldschönheit nicht im Gegensatz zur Wirtschaft auf nachhaltig höchste Ertragsfähigkeit stehe, sondern daß beide Ziele in der Forstwirtschaft vollkommen im Einklang stehen. „Der gesunde, wüchsige und daher dauernd ertragsreichste Wald ist auch der schönste.“ Das Gutachten verdient allgemeine Aufmerksamkeit, denn was Wagner über die hiesigen Waldungen sagt, trifft wohl im großen ganzen für die meisten Waldungen des Schwarzwaldes zu. Die Stadtgemeinde hat schon diesen Sommer auf Grund des Gutachtens Wagners umfangreiche Kulturarbeiten mit einem Aufwand von über 150 000 Mark in ihren Waldungen vornehmen lassen. Sie werden in der Zukunft ihre Früchte tragen. Aus diesem Anlaß sei auf einen Mißbrauch hingewiesen, der dringend nach Abhilfe ruft. Während die Gemeindegliederung angänglich darauf bedacht sind, auch den geringfügigsten Gebüsch- und Materialbesitz gegen Brandschaden zu versichern, ist ihr wertvoller, das Rückgrat ihrer ganzen Finanzwirtschaft bildender Besitz, der Wald, bis heute gegen Feuersgefahr noch nicht versichert. Durch einen Zusammenschluß der waldbesitzenden Gemeindeglieder zu gemeinsamer Tragung der durch Waldbrände entstehenden Schäden mit jährlicher Umlage, ähnlich wie bei der Gebäudebrandversicherung, könnte leicht Abhilfe geschaffen und die zur jetzigen Zeit mehr als je drohenden Verluste durch Waldbrände auf breitere Schultern gelegt werden.

Rosenthalerbach, 15. Nov. (Vom Bahnan-Klosterrosenthalerbach-Landesgrenz.) Nachdem das erste Los der Margtalbahn, umfassend den Unterbau für die Strecke von Klosterrosenthalerbach bis Röt, vor einiger Zeit fertiggestellt wurde, ist mit den Bauarbeiten für das zweite Los, welches von Röt bis zum Margübergang unterhalb Schösaergründ reicht, vor einigen Tagen begonnen worden.

II Göttingen O.A. Lützenau, 16. Nov. (Erdlicher Auszug.) Die berichtet, wurde der 40 jährige Schreiner Reiff von einem Eisenbrecher aus Hatterbach O.A. Raigold nach vorausgegangenem Streit in den Unterleib gestochen. Reiff ist jetzt in der Lützenau Klinik seinen Verletzungen erlegen. Er soll den Täter schwer mißhandelt haben, so daß dieser in Notwehr zum Messer griff.

Stuttgart, 16. Nov. (Todesfälle.) Im Alter von 55 Jahren ist Verlagsbuchhändler Erwin Nägele, der Vorsitzende des Württ. Buchhändler-Bereins und Inhaber der Schweizerbart'schen Verlagsbuchhandlung, gestorben. — Kammermusikdirektor Schützky, der früher am Hoftheater wirkte und später als Musiklehrer hier tätig war, ist 70 Jahre alt, verschieden.

Stuttgart, 16. Nov. (Die Eingemeindungsfrage.) Das Ministerium des Innern hat in einer Besprechung mit den beteiligten Gemeinden Oberkochen und Heilbrunn seinen Standpunkt dahin festgelegt, daß es einer Vereinigung dieser Gemeinden mit Stuttgart zustimme, wenn gleichzeitig Botnang und Kaltental übernommen werden. Wie die „Unterw. Jtg.“ hört, ist der Stuttgarter Gemeinderat mit Ausnahme einer Partei für die Eingemeindung aller vier Gemeinden. Die Verträge mit Botnang und Kaltental stehen vor dem Abschluß.

Stuttgart, 16. Nov. (Aus dem Parteileben.) Die Sozialdemokratische Partei Württembergs und Hohenzollerns hielt am 13. und 14. November ihre Landeskonferenz in Cannstatt ab. Reichstagsabg. Hildenbrand sagte, in den Novembertagen des Jahres 1918 habe fast das ganze Volk die Politik der alten Mächte verurteilt und von der Sozialdemokratischen Partei die Liquidation des Krieges verlangt. Offiziell sei dies durch die Aufforderung des damaligen Reichskanzlers Prinz Max von Baden an den einstigen Führer der Sozialdem. Partei Ebert, die Führung der Staatsgeschäfte des

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

26. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Fräulein von Lassen schlug die Portiere zurück. „Ich möchte die Herrschaften zum Kaffee bitten. Es ist im Garten alles bereit! — Uebrigens, Fräulein Gabriele, ist vorhin die Sendung gekommen! Ich habe sofort ausgepackt — es ist sehr schön ausgefallen.“
„Ah, endlich!“ sagte Ella, „bist Du böse, Schatz, wenn ich Dich einen Augenblick allein lasse?“
„Wo willst Du hin, Ella?“ fragte er gleichgültig.
„O, das verrate ich nicht — eine Überraschung! Oder soll ich es Dir sagen? — Papa hat mir ein neues Kleid geschenkt — ich sollte es heute morgen schon haben, und da hat mich die dumme Person, die Schneiderin, im Stich gelassen. Es ist nur ein leichtes Sommerkleid; ich hatte aber gar nichts mehr anzuziehen.“
„Aber, Lieb, Du siehst so gut in dem weißen Kleid aus; Du gefällst mir darin!“
„Es ist aber so warm — das andere ist viel leichter! Ich bin neugierig, wie ich Dir darin gefallen werde. Gleich bin ich wieder hier.“ Sie warf ihm eine Kußhand zu und huschte eilig hinaus. Ein befehlender Ausruf hob seine Brust — endlich war er mal einen Augenblick allein! Wie ihm dieses Beisammensein mit der Braut zur Qual wurde! Sie wollte beachten, mit Liebkosungen überschüttet sein — und ihren Eifersuchtsanwandlungen mußte er Jählichkeiten entgegensehen, von denen kein Herz nichts wußte, damit ihr Verdacht eingeklärt wurde.
„— Allein, mein Junge? Es scheint, die Braut verhöhnt Dich nicht allzu sehr — und ich glaube, auch vertriebes Paar in einem Schäferhändchen zu sitzen.“ tönte des Vaters lachende Stimme in sein Ohr. Er war augenblicklich in bester Laune. Das Gesicht von reichlich genossenem Weine gerötet — eine hochfeine Importe-

im Munde — fürwahr, Papa Baron, wie er hier genannt wurde, war in seinem besten Fahrwasser. Kalt beobachtete ihn Wolf — war dieser Mann derselbe, zu dem er in wahrhaft begeisteter Liebe emporgeliebt, der ihm als Urbild der Vornehmheit erschienen war? Nein, er hatte sich verändert, es war etwas Lautes, Härteres an ihm, das gar nicht im Einklang mit seinem früheren Wesen stand.

„Gabriele kommt gleich wieder,“ erwiderte Wolf kurz auf jene Bemerkung.

„Junge, sieh doch nicht so ernst und traurig aus — gerade, als ob ein Leidenbegründnis wäre — und Du kommst Dir in jeder Hinsicht gratulieren.“

„Papa, ich bitte Dich um eins, hör auf mit derartigen Reden — das kann ich nicht vertragen, es macht mich nervös!“ sagte Wolf mit bebender Stimme. Sein Vater sah gar nicht ein, was er ihm für ein ungeheures Opfer gebracht — er schien gar noch zu glauben, der Sohn müsse ihm dankbar sein, daß er ihm zu diesem „Glück“ verholfen; und ein unsäglich bitteres Gefühl bemächtigte sich seiner — was war ihm all der Prunk und Reichtum, wenn Herz und Gefühl dabei zu kurz kamen?

Seelenvergnügt ging sein Vater im Zimmer herum, die kostbare Einrichtung mustend. „Alles sehr hübsch, sehr vornehm, muß ich sagen — der Flügel allein repräsentiert ein kleines Vermögen, sieh nur die herrliche eingelegte Arbeit — wirklich sehr vornehm, wenn auch hin und wieder der Parvenü zum Vorschein kommt.“ kritisierte er, „aber das tut nichts — sonst angenehme Leute, sehr angenehm — was nicht angeboren ist, kann ja auch nie gelernt werden! Und Deine Braut — sie doch nicht gar so gleichgültig — ist ein entzückendes Weib — Erwin wäre hingerissen — diese Figur allein — ah lupus in fabula.“ und mit jugendlicher Leichtigkeit eilte er auf Gabriele zu, die soeben im Rahmen der Tür sichtbar wurde.

„Wie so?“ fragte diese lächelnd.

„Nun — ich mußte von meinem Sohne endlose Lobpreisungen geduldig mit anhören,“ erwiderte er, galant ihre Hand an seine Lippen führend.

„Sie ärmster, bedauernswertester aller Schwiegerväter,“ lachte sie und hing sich an seinen Arm; solett sah sie zu ihm empor. „Schade, wäre ich an Ihrer Stelle gewesen! Wolf verhöhnt mich gar nicht! Bist Du jetzt gar nicht eifersüchtig?“

„Liebste Ella, ich kann nicht schmeicheln! — Eifersüchtig, Lieb, auf Papa? Nein! Im Gegenteil, ich freue mich, daß Du mit ihm so gut harmonierst! — Ah, das neue Kleid?“

„Gefalle ich Dir darin, Schatz?“ Und solett drehte sie sich vor den beiden Herren.

„Superbe! einzig! herrlich!“ rief der Freiherr exaltiert aus, „ach, nur zwanzig Jahre jünger — dann hätte jener alte Brummbar diese holde Göttin sicher nicht bekommen.“

„Wissen Sie das so genau, lieber Papa? Wenn nun aber diese Göttin sich auf jenen alten Brummbar lapriziert und keinen anderen gewollt hätte?“ Und sie lachte, daß die festen, weißen Zähne blühten. Dann neigte sie sich zu Wolf: „Du sagst gar nichts, mein Schatz? Gefalle ich Dir nicht?“

Sein Blick haftete auf dem kostbaren blauen Seidenkleid, das mit schwarzem Filz überzogen war. Die weißen Arme und der prachtvoll modellerte Hals und Nacken waren nur von dem düstigen Gewebe bedeckt, daß ihre verführerische Weiße doppelt hervortrat — dazu das helle blonde Haar und die frische Gesichtsfarbe — sein Vater hatte wirklich recht — Gabriele war ein schönes Weib, das es verstand, seine körperlichen Vorzüge durch die Kleidung glänzend hervorzuheben, und durch solches Raffinement des Auges wollte Gabriele ihn an sich fesseln und halten — wollte sie seine Liebe und Leidenschaft wecken.

Geschichte folgt



Kämpfe zu übernehmen, zum Ausbruch gekommen. Der den Wahlen zur ersten Nationalversammlung hätten sich 11 Millionen Wähler für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands entschieden. Das Werk der Reichsverfassung frage hier und da den Charakter eines Kompromisses daran, trage aber nicht die Beschlossenheit des Bürgerkamps, sondern die Zersplitterung der Arbeiterklassen die Schuld. Eine Steuerpolitik müsse in Deutschland durchgeführt werden, die den Besitz bis zum äußersten heranziehe; sonst könnten die Arbeiter an diesen Staat nicht gefesselt werden. Abg. Keil führte aus: Auch in Württemberg sei die politische Lage vom Friedensvertrag und seinen Auswirkungen bestritten. Wenn es in Württemberg zu keiner Rechtsregierung gekommen sei, so gehe daher das Verdienst der vorläufigen und klugen Tatkraft der Sozialdem. Partei und der Haltung der jetzigen Regierung. Ohne eine tiefgreifende Veranlassung sei an den Wiedereintritt in die Regierung nicht zu denken.

Stuttgart, 16. Nov. (Hausbrandversicherung.) Für den laufenden Winter werden die Wollmengen, die für Haushaltungen abgegeben werden um 10 Pct. erhöht. Diese Menge kann aber nur in Braunshausen geliefert werden.

Stuttgart, 16. Nov. (Das Inkrafttreten der evang. Kirchenverfassung.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Erklärung der evang. Kirche über die Inkraftsetzung ihrer neuen Verfassung könnte missverständlich dahin aufgefaßt werden, daß das Kultusministerium die Aenderung des staatlichen Rechts im Widerspruch zu einer früheren Aussage bisher nicht eingeleitet habe. Diese Auffassung wäre unrichtig. Die Aenderung ist vielmehr alsbald nach Erlassung des Kirchenverfassungsgesetzes vom 24. Juni eingeleitet worden, wie es dem Konsistorium von dem früheren Leiter des Kultusministeriums in einer Mitteilung vom September 1919 in Aussicht gestellt worden war. Diese frühere Mitteilung hatte die Bedeutung, daß mit der Aenderung des staatlichen Rechts und der Inkraftsetzung der Kirchenverfassung vorgeschriebenen finanziellen Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche zugewartet werden soll. Hieran hält die Regierung auch heute fest.

Stuttgart, 16. Nov. (Kaufbank.) Eine Versammlung, die am 12. November hier stattfand, beschloß nach einem Vortrag des Direktors Siemer von der Süddeutschen Kaufbank G. m. b. H. in München, auch in Stuttgart eine solche Genossenschaftsbank zu gründen, wie sie bereits in Bayern, Baden, Hessen, Rheinland, Westfalen und Schlesien bestehen. Die Kaufbank will ausschließlich gemeinnützig wirken, jede kapitalistische Dividendenpolitik ist ausgeschlossen. Sie will beitragen zur Neubelebung von Treu und Glauben in Handel und Wandel und auf dem Boden christlicher Kultur und Weltanschauung den deutschen Gemeinheitsgeist in Wirtschaftslieben pflegen. Anfragen sind an Subdirektor Johann Amend in Stuttgart, Kehlerstraße 20 III zu richten.

Wietingheim, 16. Nov. (Der Bauerntag.) Etwa 8000 Bauern waren, wie kurz berichtet, am Sonntag in der „Post“ und Turnhalle zu einem Bauerntag versammelt. Für den verhinderten Reichstagsabgeordneten Bogt-Gochsen sprach Diplombauernführer Hummel über die Organisation in der Landwirtschaft. Er forderte Hebung der Produktion, Herabsetzung der künstlichen Düngepreispreise und zeigte, wie der Landwirtschaftshauptverband mit seinen 150 000 Mitgliedern eine riesenhafte Organisation geworden ist, die ohne jeden parteipolitischen Einschlag für die Förderung der Landwirtschaft eintritt. Wegen der Ablieferung von Milchprodukten an die Feinde wurde eine Entschärfung gefordert, die an die Reichsregierung weitergeleitet wurde. Vom Verband landwirtschaftl. Genossenschaften sprach Huber, der auf das Zusammenarbeiten der beiden Verbände hinwies. Den Geschäftsbericht des Landw. Hauptverbands erläuterte wieder Geschäftsführer Bräuninger, während Dr. Grammer-Rottweil vom Landw. Hauptverband wirtschaftspolitische Tagesfragen behandelte. Alle Redner fanden lebhaften Beifall.

Wietingheim, 16. Nov. (Sakali.) Eine aufregende Jagd spielte sich auf dem hiesigen Bahnhof ab. Vom Feld her kam ein Wildschwein in rasendem Lauf über die Schienen und sprang unter dem zur Abfahrt bereitstehenden Zug nach Heilbronn durch. Die auf dem Bahnhof weilenden Personen flüchteten in die Wagen und Wartehalle. Ein Mann verlor mit einer Axt dem Wildschwein einen schweren Schlag auf den Kopf; als es ihn angriff, mußte auch er flüchten. Nach kurzer Zeit brach das Schwein zusammen, um unter dem Da lo der Anwesenden wurde ihm vollends der Garaus gemacht. Das Tier hatte ein Gewicht von 1 1/2 Zentnern.

Rottweil, 16. Nov. (Ertrunken.) Hinter der Reparaturwerkstätte wurde die Leiche eines Geschäftsmanns namens Kamboss aus Stuttgart aus dem Reder gezogen. Ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt, steht nicht fest.

Rottweil, 16. Nov. (Schlechte Milchverföhrung.) Das Oberamt schreibt in einer Bekanntmachung, daß der Bezirk Rottweil den weitestgehenden Ruf habe, sich unter den drei Bezirken des Landes zu befinden, die am schlechtesten Milch abliefern. Die Städte Rottweil und Schweningen haben am meisten darunter zu leiden. Allen bisherigen Maßregeln, eine bessere Milchlieferung zu erreichen (günstige Einwirkung, Entziehung von Jüder, Geldstrafen, Strafexpedition gegen eine Gemeinde) war kein Erfolg beschieden. Das Oberamt sieht sich daher genötigt, gegen säumige Ruffhalter mit Geldstrafen vorzugehen und davon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Heilbronn, 16. Nov. (Sommer noch Handgranaten.) Beim Dantieren mit dem Jücker einer Handgranate entzündete sich diese und verletzte den 29-jährigen Hermann Spreidel, einen bekannten Heilbronner Schwimmer, so schwer, daß er nach Heidelberg verbracht werden mußte. Außer den Handverletzungen besteht für das Augenlicht des Verunglückten Gefahr.

Heilbronn, 16. Nov. (Brand.) Heute brannte ein Lagerstuppen der Firma A. Sturm am Markt nieder. Die aus Lackfarben und leicht entzündbaren Stoffen bestehenden Lagervorräte gaben dem Feuer reiche Nahrung. Vier Häuser der Poststraße wurden stark beschädigt.

Württemberg, 16. Nov. (Schadensfeuer.) Auf dem Gehüt St. Johann brannte der sog. Dörsenstall mit großen Heu- und Strohvorräten nieder.

Spaiichingen, 16. Nov. (Weiden.) Von den Landwirten der Filiale Hofen wurden 24 Zentner Kartoffeln unentgeltlich aus hiesige Armenhaus abgeliefert.

Laupheim, 16. Nov. (Aufgeklärter Kirchendiebstahl.) Im Frühjahr vorigen Jahres wurden aus der Kirche in Merrieden von einem neben dem Hochaltar befindlichen Marienbild zwei Engelsfiguren entwendet. Der Täter wurde inzwischen ermittelt. Die bereits verkauften Figuren sind wieder beigebracht.

Ravensburg, 16. Nov. (Landwirts Freuden und Leiden.) Die Milch, die ein Gutbesitzer in R. nach der Stadt schickte, erwies sich öfters als gewässert, obgleich er auf bestimmte Versicherung, daß in seinem Stall keine Milchpanserei betrieben werde. Dieser Tage erhielt er nun den Besuch der Milchkontrolle und da stellte sich heraus, daß der Stallbesitzer nebenher einen Schleich-Milchhandel für sich betrieb; was er beim Melken nicht auf die Seite schaffen konnte, entnahm er der Stadtlieferung und erzielte den Abgang durch Wasser. Die Untersuchung ergab, daß der Schweizer auch andere Dinge veruntreute, so wurden in seiner Kammer ein Knüttel und ein Revolver seines Dienstherrn gefunden. Der ungetreue Knecht hat das Weite gesucht.

Leutkirch, 16. Nov. (Reichdiebstahl.) In der Nacht zum Sonntag wurde aus einem Schuppen am Bahnhofsübergang nach Reichenhofen 2 Zentner Weizenmehl gestohlen.

Jahn, 16. Nov. (Gut abgelaufen.) Rechts wurde eines der großen Schaulustler des Schuß- und Kleidergeschäfts Felle eingedrückt. Der Geschäftsinhaber erwachte und konnte den verurteilten Diebstahl verzeihen.

Karlsruhe, 16. Nov. (Nach den amtlichen Feststellungen der Wahlergebnisse für die evangelische Kirchenynode erhalten die Positionen 32, die Liberalen 18, die Landeskirchliche Vereinigung 4 und die Volkstümliche Vereinigung 3 Sitze.)

Wörzheim, 16. Nov. (An der Westlichen Karlsruher Friedhofstraße wollte ein Kraftwagen des Autogaragenbesizers Deutsch, der von einem ungarischen Fahrer gesteuert wurde, zwischen zwei freiziehenden Straßenbahnwagen durchfahren, um den einen zu überholen. Dabei warf der Kraftwagen den Anhängewagen des einen Straßenbahnwagens um. Der Anhängewagen wurde stark beschädigt, das Auto zertrümmert, zwei Männer schwer und einige Personen leicht verletzt. Der Kraftwagenfahrer kam mit heiler Haut davon.)

Vermischtes.

ep. Eine evang. Flüchtlingsgemeinde. Deutsche Flüchtlinge aus Petersburg, denen sich Polen und deutsche Kolonisten angeschlossen haben, haben sich kürzlich in Berlin zur Gründung einer evang. Gemeinde vereinigt. Zum Pastor wurde Albert Maistig von der Marienkirche in Petersburg gewählt; die Gottesdienste werden in der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche gehalten. In Wilmsdorf soll ein Gemeindehaus gekauft werden. Die Mittel würden durch die Selbstbetrieuung der Mitglieder (1 Prozent des Einkommens) aufgebracht.

Schillerfest. Rudolstadt, die ehemalige Thüringer Residenz und Geburtsstadt von Schillers Frau Lotte, geb. v. Lengsfeld, wird am 22. Nov., ihren Geburtstag, Festgedächtnis mit Lottes Kopf ausgeben. Diesen „Lottentagen“ zur Seite stehen die Schillerfesttage der Stadt Rudolstadt, die als 50-jährige schon seit längerer Zeit im Umlauf sind.

Die Kautschukvergnügungen sollen in Bayern auch im kommenden Jahr verboten und die Tanzveranstaltungen in weitestgehendem Maß einschränkt werden.

313 Sach Kasse hat die brasilianische Regierung den Armen Berlins zum Geschenk gemacht.

Uebers Wiederentdeckung. Von der holländischen Grenze wird gemeldet: In dem Städtchen IJburg erhielt eine Frau, als sie Mutter von Zwillingen wurde, das Augenlicht wieder zurück, das sie bei der letzten Geburt verloren hatte. Ueber ein Jahr war die Frau vollständig blind gewesen.

Wie gewonnen so geirren. In Danzig wurde der Postsekretär Müller, der Anfang September auf dem Postamt in Reich (Mach) eine halbe Million Bargeld unterschlagen hatte, endlich mittellos verhaftet. Er hatte das Geld in den Spielhöllen von Warmiende, Eisenach und Zepoll verspielt.

Der Post als Gürtel. Der Eisenreicher Stadtrat Goul in Augsburg wurde wegen Sachverhaltsirrtums zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die ehemaligen Volksbeauftragten Fensch und Frieß haben als „Kommandanten“ des früheren königlichen Artilleriegeschlosses in Dresden aus diesem lothare Valen, Leipzig, Döhlen, Vorhänge, Gemälde, Kleidungsstücke des Königs, Uhren, seltene Hirschgeweide und andere Kunstgegenstände. Sie sind verhaftet, der Besatz findet nächsten Sonntag.

Vom Schleichhandel. Das Leipziger Wägereigericht verurteilte den Wägereimeister Kellner zu 6 Wochen Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, weil er Schleichhandelmehl in größeren Portionen für den Postbäckereibetrieb bei dem Postamt II zu machen freiem Brot und Semmeln verbotenen hatte. Auf die Frage des Gerichtsvorgsetzenden, weshalb die Postbehörde die Ungefährlichkeiten gebildet habe, sagte der als Zeuge vernommene Obersekretär, der für den Konsumverein die Lebensmittel zu beschaffen hat; die Zahl der Postbäckerei und die sparsamliche Bewegung im Postamt habe erheblich nachgelassen, seit das nachgelieferte Brot geliefert werde, das ungenügend verbacken werde.

Der Millimeterwunder Koenig ist in Wien verhaftet worden. Außer den etwa 10 Millionen betragenden Briefschlüsselteilen in Schloffen hat er auch in Berliner Geschäften schwere Betrügereien verübt.

Bei der Herstellung falscher Fünfhundertmarkcheine wurde der Mechaniker Schubert in Offenbach verhaftet.

Die Kathedrale von Reims. Wie Bischof Luçon vor Reims einem Vertreter des Pariser „Veit Journal“ mitteilte, würde die Wiederherstellung der Kathedrale von Reims nach heutigen Kosten einen Aufwand von schätzungsweise 125 Millionen Franken erfordern.

Hofpauer 4. In München ist der einst sehr gefeierte Hofpauker Max Hofpauer infolge eines Unfalls im Alter von 77 Jahren gestorben.

Sie werden nicht alt. Zu einem Mann in Schwendi bei Laupheim kam ein Ehepaar und macht ihm weiß, daß er von Feinden bedroht sei. Die „Feinde“ lassen sich aber bannen, wenn der Mann eine Anzahl neuer Bettbezüge, gute Kleidungsstücke und 600 Mark in bar opfere. Der Damian ließ sich wirklich dazu bereden und das Ehepaar machte sich vergnügt mit dem Gewinn aus dem Staub. Der Mann ist von seinen Feinden und vor seinem Hab und Gut erlöst.

Letzte Nachrichten.

WTB. Paris, 17. Nov. Die internationale Donationskonferenz hat die erste Lesung des internationalen Abkommens der Donationskonferenz gestern beendet. Die Konferenz wird Ende März wiederum in Paris zusammentreten, um die zweite Lesung zu beenden.

WTB. Paris, 17. Nov. Nach einer Privatmeldung des „Journal des Debats“ aus Luzern gehen die Adlige Rosantius zahlreiche Glückwunschkartogramme ein. Wie die „Agentur Forraier“ mitteilt, haben die Anhänger Adlige Rosantius in Genf bereits gestern eine große Versammlung abgehalten.

WTB. Wien, 16. Nov. Das Wahlergebnis der für alle Wahlmengen und mit Ueberraschung hervor nicht nur in Regierungskreisen, sondern auch in Kreisen der Opposition. Die letztere reichte freilich mit einem so großen Erfolg, besonders nicht in Afrika und in Mazedonien. Man sagt, Benzelos würde nach dem Ausbruch verreisen. Er rate den Liberalen, die Volksabstimmung anzunehmen.

WTB. Berlin, 16. Nov. Der Gesetzentwurf betreffend die Bildung eines Landes Oberschlesien bestimmt, daß innerhalb zweier Monate nach Übernahme der Verwaltung durch die deutschen Behörden eine Volksabstimmung darüber stattfinden soll, ob ein Land Oberschlesien gebildet werden soll. Dies ist im Falle der Befragung unverzüglich zu bilden. Zunächst ist eine ober-schlesische Landesversammlung zu bilden.

WTB. Berlin, 16. Nov. Der Reichstag nahm in seiner öffentlichen Sitzung, die heute Abend unter dem Vorsitz des Ministers Koch stattfand, den Gesetzentwurf betreffend die Autonomie Oberschlesiens einstimmig an in der von den Ausschüssen beschlossenen Fassung, die gegenüber der Regierungsvorlage nur redaktionelle Änderungen enthält.

WTB. Paris, 17. Nov. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Konstantinopel, daß nach der Räumung von Sevastopol General Wrangel sich auf einem russischen Kreuzer einschiffte, der nach Kofen an Bord hatte. Drei weitere Transportschiffe mit 20 000 Soldaten und ein Schiff mit Verwandten seien mit unbekannter Bestimmung in See gegangen. Die Trümmer des Wrangelheeres leisteten heldenmütigen Widerstand. Ihre Lage war jedoch unhaltbar. Viele Offiziere haben sich erschossen, um der roten Arme nicht in die Hände zu fallen. Man erwartet in Konstantinopel das Eintreffen von 25 000 Flüchtlingen.

WTB. Konstantinopel, 16. Nov. General Wrangel hat Sevastopol als letzter verlassen. Sofort nach Räumung der Stadt durch die Truppen Wrangels haben sich örtliche Sowjets gebildet. Die Einschiffung ging in völliger Ordnung vor sich.

WTB. Opatow, 16. Nov. Die interalliierte Kommission hat für die im Abstimmungsgebiet wohnenden Personen eine Amnestie erlassen. Sie umfaßt 1) gewisse allgemeine Vergaben, 2) Vergaben im Nationalitätenkampf oder im wirtschaftlichen Kampf der Gesellschaften, besonders Widerstand gegen die Staatsgewalt, 3) Angriffe unter Ausschlag der Ausführung und Hausfriedensbruch, strafbare Handlungen gegen die Waffenscheideverordnungen und die Bestimmungen über periodische Druckchriften.

WTB. Berlin, 16. Nov. Der Hauptantrag des Reichstags nahm einen von allen bürgerlichen Parteien unterstützten Antrag an, wozu die Bestimmungen des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilisierung vom November 1918 aufzuheben werden sollen.

WTB. Stockholm, 17. Nov. Nach einer Rigauer Meldung des „Aftonbladet“ haben die Truppen des Generals Balaschewitsch Minsk eingenommen. Die Bolschewiken räumen Bobrinsk und Borissow. Ihre Stellung an der Beresina sei unhaltbar.

WTB. Jansbrunn, 17. Nov. Die Landtagssession wurde mit einer Transaktion für Schwidral eingeleitet. Der Landeshaupmann hielt an die Abgeordneten, die in Transaktion erschienen waren, eine Ansprache, in der er die schweren Folgen des Friedensvertrags schilderte und die Hoffnung auf eine Berichtigung mit den deutschen Brüdern im Süden und Norden ausdrückte.

Geschäftliche Mitteilungen.

II. Fremdenstadt, 14. Nov. Hans Huber hier, verlor sein Hotel Waldheim nebst Inventar, an Robert Dahn, früher Besondereinhaber in Bad Liebenzell, um den Preis von 4.205.000. Der Abkauf erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Breßburger in Horb a. N.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Reul, Druck und Verlag der W. Kieckhefer Buchdruckerei, Altmühlstr.

Hilfliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.
Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.
 Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Ge-
 hülte des
 Philipp Roth, z. Diech in Gfelingen.
 Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis
 192 der Min.-Verfügung hierzu vom 11. Juli 1912 (R. Bl.
 S. 317) ergehen folgende Anordnungen:
 A. Sperrgebiet: Die Gemeinde Gfelingen mit Markung.
 B. Beobachtungsgebiet: Wildberg.
 Sämtliche Gehülte bleiben gesperrt.
 Nagold, den 16. Nov. 1920. Oberamt: Naga.

Sparkasse Altensteig
 Ortsgirokasse des Württ. Giroverbands.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir neben dem Sparverkehr als weitere Abteilung auch den **Giro- u. Scheckverkehr** eingeführt haben und bitten von dieser Neuerung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Zu jeder gewünschten Auskunft und zur Erläuterung der Handhabung des Giro- und Scheckverkehrs sind wir jederzeit gerne bereit.

Den 16. Novbr. 1920.

Die Kassenverwaltung.

Einladung!

Die unterzeichnete Firma veranlaßt in **Altensteig** für die Käufer ihres Lehrplanes einen **Kurs im Schnittzeichnen, Zuschneiden, sowie praktischen Anfertigen von Damen- und Kindergarderoben, sowie Leibwäsche**, für Anfänger und Fortgeschrittene.

Mittagskurse Abendkurse
 ohne jede Nachzahlung

im Gasth. zur Krone, wozu die verehrten Damen höflich eingeladen werden.

Beste Gelegenheit, etwas Nützliches zu lernen.

Damenmoden-, Schnittzeichnen- u. Zuschneidekurse
H. Pipp & Co., Stuttgart-Fellbach, Karlsstr. 25.

Vertreter kommen ins Haus und nehmen Anmeldungen entgegen.

Wo?

kauft man am besten

**Kleiderzeugle
 Schürzenzeugle**

Nur

bei
Chr. Raaf Nachf. W. Schloß
 Nagold, Marktstr.

Häcksel-Melasse

ist eingetroffen.

Weitere Bestellungen auf

**Rohmelasse
 Habermelasse
 Torfmelasse**

nimmt entgegen

J. Wurster.

Unterzeichneter verkauft 2 hochtrachtige, junge, fehlerfreie, gute



Muz- u. Schaffkühe

Andreas Hartmann
 Ebershardt.

Herren-Anzugstoffe

Hosenzeug :: :: Futterstoffe

Kostümstoffe

Kleider- und Blusenstoffe

Unterrockstoffe, fertige Unterröcke

Hemdenflanelle

Schurzzeuge, fertige Schürzen

Wollene Kopftücher

Strickgarne

Häckelgarne und Stopfgarne

Nähfaden

bietet in reichhaltiger Auswahl preiswert an

Altensteig. C. Frik.

Die Geschäftsleute,

welche Artikel für den Weihnachtsverkauf führen, tun gut daran, das kaufende Publikum rechtzeitig auf ihre Artikel hinzuweisen und damit nicht bis in die letzten Tage vor Weihnachten zu warten.

Inserate haben in unserer Zeitung besten Erfolg!

Damen- u. Herrenschirme

sowie **Spazierstöcke** in reicher Auswahl bei billigsten Preisen hat anzubieten

Lorenz Luz jr. Altensteig. Telef. 46.

Altensteig.

Echte

Remy-Stärke

in Originalpackung

empfiehlt billigst

C. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bühler jr.

Altensteig.



**Holzhauser-
 Aegte**

Waldlägen
 Scheitelle
 Käppelreien
 St. gefeilen

Schränkzangen

nur allerbeste Ware mit jeder Garantie

empfiehlt:

Karl Henzler sen.
 Eisenwarenhdlg.

Altensteig.

**Taschen-
 Lampen**



sowie **Fenerzeuge**

empfiehlt

Fr. Henzler
 Flaschenmeister.

Verloren

ging vor Kaufmann Burg-
 hards Haus 1 Geldtasche
 mit Inhalt.

Abzugeben gegen gute Be-
 lohnung in der Geschäftsstelle
 ds. Bl.

Wirksame Mittel

gegen

**Husten
 Heiserkeit
 Katarrh**

empfiehlt

Schwarzwald-Druggerie
Altensteig
 Poststr. 41.

Altensteig.

Ev. Volksbund.

Die angekündigte

religiöse Vortragsreihe

betr.

wichtige Stücke des christlichen Glaubens

ist folgende:

1. **Warum glauben wir an Gott?**
 Stpfarrer Esenwein v. Berneck, Donnerst. 18. Nov.
2. **Warum bedürfen wir eines Erlösers?**
 Haug, Donnerstag, 25. Nov.
3. **Wie steht es mit der Liebe Gottes?**
 Pfarrer Keppler v. Göttsf., Sonntag, 28. Nov.
4. **Warum bleibt Jesus unser Heiland?**
 Pf. Kiefer von Zwerenberg, Dienstag, 30. Nov.
5. **Was darf ein Christ von der Ewigkeit hoffen?**
 Pf. Holzappel von Michelberg, Sonntag, 5. Dez.
6. **Warum ist die Bibel Gottes Wort?**
 Pf. Schmid v. Simmersfeld, Donnerst., 9. Dez.

Siehe je abends 8 Uhr im Brongier-saal, mit
 Ansprache.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Altensteig.

Von frischen Sendungen empfehle:

Schweizer Koch-Schokolade
 Cailler & Frey in 1/2 Pfund Tafeln

Eß-Schokolade

Wellma, Bitter, Eucorda
 Schyrt- und Stollwerk-Gold
 Creme, Ruz- und Mandel-Schokolade

Kakao-Pulver

offen

in holländ. u. amerikan.

sowie in Paquets

à 1/2, 1/3, 1 Pfund

Eis-Waffeln

Holderblüh-Waffeln

Malz-Extrakt-Bonbons

Spitz-Wegerich-Malz- "

Eucalyptus-Menthol- "

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Achtung Hausfrauen!

Trotz kolossalen Anschlags bin ich noch in der Lage,

Schweißwolle

abzugeben, pro Pfund 22 Mark, solange Vorrat.

J. Klaff, Gasthaus z. Hirsch.

Bettnäffen

Befreiung sofort. Alter und
 Geschlecht angeben.

Schwerhörigkeit

gef. gesch. Methode. Un-
 schmerzhaft und bequem zu
 machen.

Blühende Dankschreiben.
 Versand aller 499. lösm.
 pharm. Präp. u. Rezepturen.

Auskunft kostenlos mit An-
 gabe des Postfachs.
Sanita-Depot
 Ebersbach 579 Württ.

Geschlechts-

krankheiten jeder Art (Harnröhren-
 leiden frisch u. spez. veraltet,
 Syphilis, Manneschwäche,
 Frauenleiden) wenden sich so-
 fort vertrauensvoll an Spezial-
 arzt Dr. med. Dammann
 Berlin E. 303 Potsdamerstr.
 125 B. Sprechst. 9-11 u. 2-4.
 Sonntags 10-11 Uhr. Belehren-
 de Broschüre mit tausenden
 freiw. Dankschreiben und Angabe
 bester Heilmittel (ohne Queck-
 silber u. andere Gifte, ohne Ein-
 spritz-, ohne Berufsstör.) gegen
 1.- Mk. diskret in versch.
 Kuvert ohne Aufdruck. Leiden
 genau angeben.

